

Ausländische Standorte österreichischer Hochschulen: Erfahrungen und Herausforderungen

Fachtagung an der Sigmund-Freud-Privatuniversität in Wien

Wien (OTS) - Zum österreichischen Hochschulraum gehörende Studierende gibt es auch in China, in Kuwait und im Baltikum, aber auch in Slowenien, Italien, Frankreich und Deutschland. Sie studieren an ausländischen Durchführungsstandorten österreichischer Privatuniversitäten und Fachhochschulen, die von der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria akkreditiert worden sind. Die dortigen Studierenden sind damit nach gängigem Hochschulrecht auch automatisch Angehörige der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft. Den sich daraus ergebenden Aspekten widmet sich die Fachtagung „Ausländische Durchführungsstandorte österreichischer Hochschulinstitutionen: Cui bono? Erste Erfahrungen“ an der Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien am 6. April 2018, gemeinsam veranstaltet mit der Österreichischen Privatuniversitätenkonferenz ÖPUK, der AQ Austria, der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft, dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie der Ombudsstelle für Studierende. Erkenntnisinteressen der Tagung liegen bei den Überlegungen, Studien im Ausland anzubieten und bei den sich daraus ergebende Herausforderungen. Beispiele bereits umgesetzter Projekte werden erörtert und die rechtlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen behandelt.

Nach insgesamt sieben Fachreferaten von Experten im Studien- und Organisationsrecht sowie zur Akkreditierung und von Akteuren aus Hochschulinstitutionen wird nach einem Grundsatzreferat von Renee Schroeder zum Thema „Menschen – Ideen – Geld: Gedankenskizzen zur Internationalisierung“ eine Podiumsdiskussion zu Chancen, Konflikten und Herausforderungen ausländischer Standorte die Tagung zusammenfassen.

Nach Sektionschef Elmar Pichl stellen ausländische Standorte österreichischer Hochschulinstitutionen „einen wichtigen Beitrag zum Bildungsexport unseres Landes dar.“ „Doch tragen sie dabei“, so Pichl, „auch eine besondere Verantwortung für die Reputation des österreichischen Hochschulsystems“. Für Achim Hopbach von der AQ Austria liegen die hauptsächlichen Herausforderungen ausländischer Studienstandorte darin, „dass an in anderen Kulturkreisen gelegenen Institutionen die gleiche Qualität in der Durchführung des Studienbetriebes sichergestellt wird“. Hochschulombudsmann Josef Leidenfrost sieht verlässliche Informationen und gleiche Konditionen über Aufnahme und Zulassung für Studien in Österreich und im Ausland sowie die Wahrung von Studierendenrechten als wichtige Elemente eines möglichst synchronen Studierendenalltags.

ÖPUK-Präsident Karl Wöber hält für seine Institution und angesichts der großen internationalen Nachfrage nach Tourismusstudien fest, „dass in Kooperation mit lokalen Investoren und strategischen Partnern in China und in Dubai Studien der MODUL-Universität im Ausland angeboten werden. Die MODUL University Vienna legt damit Grundlagen für die Intensivierung internationaler Wirtschaftsbeziehungen und gewinnt internationale Bekanntheit.“ Für Alfred Pritz, Rektor der Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien, erfordert die Etablierung von ausländischen Niederlassungen „langfristige Planung, sorgfältige Umsetzung und die Bereitschaft, ein hohes Maß an Bürokratie basierend auf nationalen, gesetzlichen und kulturellen Gegebenheiten in Kauf zu nehmen“. Der Gewinn

daraus seien alle Vorteile von Internationalität sowie ein erhöhter Output an Forschung, so Pritz.

Zur ganztägigen Veranstaltung wird es im Nachhang eine Videodokumentation on-line sowie einen gedruckten Werkstattbericht geben.

Nähere Informationen: josef.leidenfrost@bmbwf.gv.at

Rückfragen & Kontakt:

Ombudsstelle für Studierende im BMBWF

Dr. Josef Leidenfrost, MA

Leiter der Ombudsstelle für Studierende

01/53120-5533

josef.leidenfrost@bmbwf.gv.at

[Homepage der Ombudsstelle für Studierende](#)

OTS-Originaltext Presseaussendung unter ausschließlicher inhaltlicher Verantwortung des Aussenders NEF0012